

Carmina Burana-Text mit deutscher Übersetzung

1. Fortuna Imperatrix Mundi

O Fortuna
velut luna
statu variabilis,
semper crescis
aut decrescis;
vita detestabilis
nunc obdurat
et tunc curat
ludo mentis aciem,
egestatem,
potestatem
dissolvit ut
glaciem.

Sors immanis
et inanis,
rota tu volubilis,
status malus,
vana salus
semper dissolubilis,
obumbrata
et velata
michi quoque
niteris;
nunc per ludum
dorsum nudum
fero tui sceleris.

Sors salutis
et virtutis
michi nunc
contraria,
est affectus
et defectus
semper in angaria.
Hac in hora
sine mora
corde pulsum
tangite;
quod per sortem
sternit fortem,
mecum omnes
plangite!

1. Glück, die Kaiserin der Welt

O Fortuna!
Wie der Mond
So veränderlich,
Wachst du immer
Oder schwindest! -
Schmähliches
Leben!
Erst mißhandelt,
Dann verwöhnt es
Spielerisch den
wachen Sinn.
Dürftigkeit,
Großmächtigkeit
Sie zergehn vor ihm
wie Eis.

Schicksal,
Ungeschlacht und
eitel!
Rad, du rollendes!
Schlimm dein
Wesen,
Dein Glück nichtig,
Immer im Zergehn!
Überschattet
Und verschleiert
Kommst du nun
auch über mich.
Um des Spieles
Deiner Bosheit
Trag ich jetzt den
Buckel bloß.

Los des Heiles
Und der Tugend
Sind jetzt gegen
mich.
Willenskraft
Und Schwachheit
liegen
Immer in der Fron.
Drum zur Stunde
Ohne Saumen
Rührt die Saiten! -
wie den Wackeren
Das Schicksal
Hinstreckt; alle
klagt mit mir!

2. Fortune plango vulnere

Fortune plango
vulnera
stillantibus ocellis
quod sua michi
munera
subtrahit rebellis.
Verum est, quod
legitur,
fronte capillata,
sed plerumque
sequitur
Occasio calvata.

In Fortune solio
sederam elatus,
prosperitatis vario
flore coronatus;
quicquid enim florum
felix et beatus,
nunc a summo
corrui
gloria privatus.

Fortune rota
volvitur:
descendo
minoratus;
alter in altum
tollitur;
nimis exaltatus
rex sedet in vertice
-
caveat ruinam!
nam sub axe
legimus
Hecubam reginam.

2. Die Wunden, die Fortuna schlug

Die Wunden, die
Fortuna schlug,
Beklage ich mit
nassen Augen,
Weil sie ihre Gaben
mir
Entzieht, die
Widerspenstige.
Zwar, wie zu lesen
steht, es prangt
Ihr an der Stirn die
Locke,
Doch kommt dann
die Gelegenheit,
Zeigt sie meistens
ihren Kahlkopf.

Auf Fortunas
Herrscherstuhl
Saß ich, hoch
erhoben,
Mit dem bunten
Blumenkranz
Des Erfolges
gekrönt.
Doch, wie ich auch
in der Blüte stand,
Glücklich und
gesegnet:
Jetzt stürze ich vom
Gipfel ab,
Beraubt der
Herrlichkeit.vatus.

Fortunas Rad, es
dreht sich um:
Ich sinke, werde
weniger,
Den anderen trägt
es hinauf:
Gar zu hoch
erhoben
Sitzt der König auf
dem Grat:
Er hüte sich vor
dem Falle!
Denn unter dem
Rade lesen wir:
Königin Hecuba.

3. Veris leta facies

Veris leta facies
mundo propinatur,
hiemalis acies
victa iam fugatur,
in vestitu vario
Flora principatur,
nemorum dulcisono
que cantu
celebratur.
Ah!

Flore fusus gremio
Phebus novo more
risum dat, hac vario
iam stipate flore.
Zephyrus nectareo
spirans in odore.
Certatim pro bravio
curramus in amore.
Ah!

Cytharizat cantico
dulcis Philomena,
flore rident vario
prata iam serena,
salit cetus avium
silve per amena,
chorus promit virgin
siam gaudia millena.
Ah!

3. Frühlings heiteres Gesicht

Frühlings heiteres
Gesicht
schenkt der Welt
sich wieder
Winters Strenge
muß, besiegt,
nun vom Felde
weichen.
Flora tritt im bunten
Kleid
ihre Herrschaft an,
mit süßtönendem
Gesang
feiern sie die
Wälder
Ah!

In Floras Schoße
hingestreckt
lacht Phoebus nun
aufs Neue.
Von diesem
mannigfachen
Blühn umringt,
atmet Zephyrus in
nektarreinem Dufte.
Laßt uns um die
Wette laufen
nach dem Preis der
Liebe.
Ah!

Mit ihrem süßen
Liede präludiert die
süße Philomele.
voll bunter Blumen
lachen nun
heiter schon die
Wiesen.
Vogelschwärme
ziehen durch
des Waldes
Lieblichkeiten.
Reigentanz der
Mädchen bringt
Freuden
tausendfältig.
Ah!

4. Omnia sol temperat

Omnia sol
temperat
purus et subtilis,
novo mundo
reserat
faciem Aprilis,
ad amorem
properat
animus herilis
et iocundis imperat
deus puerilis.

Rerum tanta
novitas
in solemnibus vere
et veris auctoritas
jubet nos gaudere;
vias prebet solitas,
et in tuo vere
fides est et probitas
tuum retinere.

Ama me fideliter,
fidem meam noto:
de corde totaliter
et ex mente tota
sum presentialiter
absens in remota,
quisquis amat
taliter,
volvitur in rota.

5. Ecce gratum!

Ecce gratum
et optatum
Ver reducit gaudia,
purpuratum
florete pratum,
Sol serenat omnia.
Iamiam cedant
tristia!
Estas redit,
nunc recedit
Hyemis sevitia.
Ah!

Iam liquescit
et decrescit
grando, nix et
cetera;
bruma fugit,
et iam sugit
Ver Estatis ubera;
illi mens est misera,
qui nec vivit,
nec lascivit
sub Estatis dextera.

Gloriantur
et letantur
in melle dulcedinis,
nessqui conantur,
ut utantur
premio Cupidinis:
simus jussu Cypridis
gloriantes
et letantes
pares esse Paridis.

6. Tanz**7. Floret silva nobilis**

Floret silva nobilis
floribus et foliis.
Ubi est antiquus
meus amicus?
Hinc equitavit,
eia, quis me amabit?

Floret silva undique,
nah min gesellen ist mir we.
Gruonet der walt allenthalben,
wa ist min geselle also lange?
Der ist geriten hinnen,
o wi, wer sol mich minnen?

8. Chramer, gip die varwe mir

Chramer, gip die
varwe mir,
die min wengel
roete,
damit ich die
jungen man
an ir dank der
minnenliebe noete.
Seht mich an,
jungen man!
lat mich iu
gefallen!

Minnet, tugentliche
man,
minnecliche
frouwen!
minne tuot iu hoch
gemout
unde lat iuch in
hohen eren
schauwen.
Seht mich an
jungen man!
lat mich iu gefallen!

Wol dir, werit, daz
du bist
freudenriche!
ich will dir sin
undertan
durch din liebe
immer sicherliche.
Seht mich an,
jungen man!
lat mich iu gevallen!

4. Die Sonne macht alles mild

Alles macht die
Sonne mild,
Sie, die Reine,
Zarte.
Neues schließt das
Angesicht
des Aprils der Welt
auf.
Wiederum zu Amor
hin
drängt die Brust
des Mannes.
Über alles Liebliche
herrscht der Gott,
der Knabe.

Solche
Allerneuerung
in dem feierlichen
Frühling,
und des Frühlings
Machtgebot
will, daß wir uns
freuen.
Altvertraute Wege
weist er,
auch in deinem
Frühling
fordert Treu und
rechten Sinn:
Halt ihn fest der
Dein ist!

Liebe mich mit
treuem Sinn!
Sieh auf meine
Treue,
die von ganzem
Herzen kommt
und von ganzem
Sinne.
Gegenwärtig bin ich
dir
auch in weiter
Ferne.
Wer auf solche
Weise liebt,
ist aufs Rad
geflochten.

5. Sieh, der Holde!

Sieh, der Holde -
und ersehnte
Frühling bringt
zurück die Freuden.
Purpurrot - blüht
die Wiese,
alles macht die
Sonne heiter.
Weiche nun die
Traurigkeit!
Sommer kehrt
zurück,
des Winters
Strenge muß nun
weichen
Ah!

Nun schmilzt hin
und schwindet
Hagel,
Schnee und alles
Andere.
Der Winter flieht
und schon saugt
der Frühling an des
Sommers Brüsten.
Das muß ein
Armseliger sein,
der nicht lebt - und
nicht liebt
unter des Sommers
Herrschaft.
Ah!

Es prangen
und schwelgen
in Honigsüße,
die's wagen
und greifen
nach Cupidos Lohn.
Auf Cypris Geheiß
wollen prangend
und schwelgend
dem Paris es
gleich tun.
Ah!

6. Tanz**7. Der edle Wald grünt**

Es grünt der Wald, der edle,
Mit Blüten und mit Blättern.
Wo ist mein Vertrauter,
Mein Geselle? -
Er ist hinweggeritten!
Eia! wer wird mich lieben?

Es grünt der Wald allenthalben.
Nach meinem Gesellen ist mir
weh.
Es grünt der Wald allenthalben.
Wo bleibt mein Geselle so
lange? -
Er ist hinweggeritten!
Oh weh! wer wird mich lieben?

8. Kramer! Gib die Farbe mir

Kramer! Gib die
Farbe mir,
Meine Wangen rot
zu malen,
Daß ich so die
jungen Männer,
Ob sie wollen oder
nicht, zur Liebe
zwingen.
Seht mich an.
Junge Männer!
Laßt mich euch
gefallen!!

Liebet, rechte
Männer,
Liebenswerte
Frauen!
Liebe macht euch
hochgemut
Und läßt euch in
hohen Ehren
prangen.
Seht mich an,
Junge Männer!
Laßt mich euch
gefallen!

Heil dir, Welt, daß
du bist
An Freuden so
reich!
Ich will dir sein
Untertan
Deiner Güte wegen
immer sicherlich!
Seht mich an,
Junge Männer!
Laßt mich euch
gefallen!

9. Reie

Swaz hie gat umbe, daz sint alles megede, die wellent an man allen disen sumer gan! Ah! Sla!	Chume, chum, geselle min, ih enbite harte din, ih enbite harte din, chume, chum, geselle min.	Suzer rosenvarwer munt, chum un mache mich gesunt, chum un mache mich gesunt, suzer rosenvarwer munt	Swaz hie gat umbe Swaz hie gat umbe, daz sint alles megede, die wellent an man allen disen sumer gan!
--	--	---	---

10. Were diu werlt alle min

Were diu werlt alle min
von deme mere unze an den Rin
des wolt ih mih darben,
daz diu chunegin von Engellant
lege an minen armen.

9. Reigen

Was hier im Reigen geht, Sind alles Mägdlein, Die wollen ohne Mann Diesen ganzen Sommer gehn.	Komme, komme, Geselle mein! Ich erwarte dich so sehr, Ich erwarte dich so sehr. Komme, komme, Geselle mein!	Süßer, rosfarbener Mund! Komm und mache mich gesund! Komm und mache mich gesund, Süßer rosafarbener Mund!	Was hier im Reigen geht, Sind alles Mägdlein, Die wollen ohne Mann Diesen ganzen Sommer gehn.
--	--	---	--

10. Wäre auch die Welt ganz mein

Wäre auch die Welt ganz mein
Von dem Meer bis an den Rhein,
Gern ließe ich sie fahren,
wenn die Königin von Engelland
Läge in meinen Armen.

11. Estuans interius

Estuans interius ira vehementi in amaritudine loquor mee menti: factus de materia, cinis elementi similis sum folio, de quo ludunt venti.	Cum sit enim proprium viro sapienti supra petram ponere sedem fundamenti, stultus ego comparor fluvio labenti, sub eodem tramite nunquam permanenti.	Feror ego veluti sine nauta navis, ut per vias aeris vaga fertur avis; non me tenet vincula, non me tenet clavis, quero mihi similes et adiungor pravis.	Mihi cordis gravitas res videtur gravis; iocis est amabilis dulciorque favis; quicquid Venus imperat, labor est suavis, que nunquam in cordibus habitat ignavis.	Via lata gradior more iuventutis inplicor et vitiis immemor virtutis, voluptatis avidus magis quam salutis, mortuus in anima curam gero cutis.
--	---	---	--	---

11. Glühend in mir

Glühend in mir Von heftigem Ingrim Sprech ich voller Bitterkeit Zu meinem Herzen: Geschaffen aus Staub, Asche der Erde, Bin ich dem Blatt gleich, Mit dem die Winde spielen.	Wenn es die Art ist Des weisen Mannes, Auf Fels zu gründen Sein Fundament: Gleiche ich Tor Dem Fluß, der dahinströmt, Niemals im selben Lauf sich hält.	Ich treibe dahin Wie ein Boot ohne Mann, Wie auf luftigen Wegen Der Vogel schweift. Mich binden nicht Fesseln Mich hält kein Schloß, Ich such meinesgleichen, Schlag mich zu den Lumpen.	Ein schwerer Ernst Dünkt mich zu schwer. Scherz ist lieblich Und süßer als Waben. Was Venus gebietet, Ist wonnige Müh, Niemals wohnt sie In feigen Seelen.	Die breite Straße fahr ich Nach der Art der Jugend, Geselle mich zum Laster, Frage nichts nach Tugend. Nach Sinnenlust dürstend Mehr als nach dem Heil, Will ich, an der Seele tot, Gütlich tun dem Leib!
---	---	---	---	--

12. Cignus ustus cantat

Olim lacus colueram, olim pulcher extiteram, dum cignus ego fueram. Miser, miser! modo niger et ustus fortiter!	Girat, regirat garcifer; me rogus urit fortiter; propinat me nunc dapifer, Miser, miser! modo niger et ustus fortiter!	Nunc in scutella iaceo, et volitare nequeo dentes frendentes video: Miser, miser! modo niger et ustus fortiter!
---	--	--

12. Der gebratene Schwan singt

Einst schwamm ich auf den Seen umher, Einst lebte ich und war schön, Als ich ein Schwan noch war. Armer, armer! Nun so schwarz Und so arg verbrannt!	Es dreht und wendet mich der Koch. Das Feuer brennt mich sehr. Nun setzt mich vor der Speisemeister. Armer, armer! Nun so schwarz Und so arg verbrannt!	Jetzt liege ich auf der Schüssel Und kann nicht mehr fliegen, Sehe bleckende Zähne um mich her! Armer, armer! Nun so schwarz Und so arg verbrannt!
--	---	--

13. Ego sum abbas

Ego sum abbas Cucaniensis
 consilium meum est cum bibulis,
 et in secta Decii voluntas mea est,
 et qui mane me quesierit in taberna,
 post vesperam nudus egredietur,
 et sic denudatus veste clamabit:
 Wafna, wafna!
 quid fecisti sors turpasi
 Nostre vite gaudia
 abstulisti omnia!

13. Ich bin der Abt

Ich bin der Abt von Cucanien,
 Und - meinen Konvent halte ich mit den Saufrüdern
 Und - meine Wohlgenieghheit gehört dem Orden der Würfelspieler
 Und - macht einer mir morgens seine Aufwartung in der Schenke,
 Geht er nach der Vesper fort und ist ausgezogen
 Und - also ausgezogen, wird er ein Geschrei erheben:
 Wafna! Wafna!
 Was hast du getan, Pech, schändlichstes?
 Unseres Lebens Freuden hast du
 Fortgenommen alle!
 Wafna! Wafna!
 Ha, Ha!

14. In taberna quando sumus

In taberna
 quando sumus
 non curamus
 quid sit humus,
 sed ad ludum
 properamus,
 cui semper
 insudamus.
 Quid agatur in
 taberna
 ubi nummus est
 pincerna,
 hoc est opus ut
 queratur,
 si quid loquar,
 audiatur.

Quidam ludunt,
 quidam bibunt,
 quidam
 indiscrete
 vivunt.
 Sed in ludo qui
 morantur,
 ex his quidam
 denudantur
 quidam ibi
 vestiuntur,
 quidam saccis
 induuntur.
 Ibi nullus timet
 mortem
 sed pro Baccho
 mittunt sortem:

Primo pro
 nummata vini,
 ex hac bibunt
 libertini;
 semel bibunt pro
 captivis,
 post hec bibunt
 ter pro vivis,
 quater pro
 Christianis
 cunctis
 quinquies pro
 fidelibus
 defunctis,
 sexies pro
 sororibus vanis,
 septies pro
 militibus silvanis.

Octies pro
 fratribus
 perversis,
 nonies pro
 monachis
 dispersis,
 decies pro
 navigantibus
 undecies pro
 discordantibus,
 duodecies pro
 penitentibus,
 tredecies pro
 iter agentibus.
 Tam pro papa
 quam pro rege
 bibunt omnes
 sine lege.

Bibit hera, bibit
 herus,
 bibit miles, bibit
 clericus,
 bibit ille, bibit
 illa,
 bibit servus cum
 ancilla,
 bibit velox, bibit
 piger,
 bibit albus, bibit
 niger,
 bibit constans,
 bibit vagus
 bibit rudis, bibit
 magnus.

Bibit pauper et
 egrotus,
 bibit exul et
 ignotus,
 bibit puer, bibit
 canus,
 bibit presul et
 decanus,
 bibit soror, bibit
 frater,
 bibit anus, bibit
 mater,
 bibit ista, bibit
 ille,
 bibunt centum,
 bibunt mille.

Parum sexcente
 nummate
 durant, cum
 immoderate
 bibunt omnes
 sine meta.
 Quamvis bibant
 mente leta,
 sic nos rodunt
 omnes gentes
 et sic erimus
 egentes.
 Qui nos rodunt
 confundantur
 et cum iustis
 non scribantur.
 Io io io io io io
 io!

14. Wenn wir in der Scheune sitzen

Wenn wir sitzen
 in der Schenke,
 Frahen wir
 nichts nach dem
 Grabe,
 Sondern
 machen uns ans
 Spiel,
 Über dem wir
 immer
 schwitzen.
 Was sich in der
 Schenke tut,
 Wenn der
 Batzen Wein
 herbeischafft,
 Das verlohnt
 sich, zu
 vernehmen:
 Hörte, was ich
 sage!

Manche spielen,
 manche trinken,
 Manche leben
 liederlich
 Aber die beim
 Spiel verweilen:
 Da wird
 mancher
 ausgezogen,
 Mancher kommt
 zu einem Rocke,
 Manche wickeln
 sich in Säcke,
 Keiner fürchtet
 dort den Tod,
 Nein, um
 Bacchus würfelt
 man.

Erstens: wer die
 Zeche zahlt:
 Davon trinkt das
 lockre Volk,
 Einmal auf die
 Eingelochten,
 Dreimal dann
 auf die, die
 leben,
 Viermal auf die
 Christenheit,
 Fünfmal, die im
 Herrn
 verstarben,
 Sechsmal auf
 die leichten
 Schwestern,
 Siebenmal auf
 die
 Heckenreiterei.

Achtmal die
 verirren Brüder,
 Neunmal die
 versprengten
 Mönche,
 Zehnmal, die die
 See befahren,
 Elfmal, die in
 Zwietracht
 liegen,
 Zwölfmal, die in
 Buße leben,
 Dreizehnmal, die
 unterwegs sind;
 Auf den Papst
 wie auf den
 König
 Trinken alle
 schrankenlos:

Trinkt die
 Herrin, trinkt der
 Herr,
 Trinkt der Ritter,
 trinkt der Pfaffe,
 Trinkt dieser,
 trinkt jene,
 Trinkt der
 Knecht und
 trinkt die Magd,
 Trinkt der
 Schnelle, trinkt
 der Faule,
 Trinkt der
 Blonde, trinkt
 der Schwarze,
 Trinkt, wer
 seßhaft, trinkt,
 wer fahrend,
 Trinkt der
 Töpel, trinkt der
 Weise;

Trinkt der Arme
 und der Kranke,
 Der Verbannte,
 Unbekannte,
 Trinkt das Kind
 und trinkt der
 Kahle,
 Trinken Bischof
 und Dekan;
 Trinkt die
 Schwester,
 trinkt der
 Bruder,
 Trinkt die Ahne,
 trinkt die Mutter,
 Trinkt dieser,
 trinkt jener,
 Trinken hundert,
 trinken tausend.

Sechshundert
 Zechinen
 reichen
 Lange nicht,
 wenn maßlos
 alle
 Trinken ohne
 Rand und Band.
 -
 Trinken sie auch
 frohgemut,
 Schmähen uns
 doch alle Völker,
 Und wir werden
 arm davon.
 Mögen, die uns
 schmäh'n,
 verkommen,
 Nicht im Buche
 der Gerechten
 Aufgeschrieben
 sein!

15. Amor volat undique

Amor volat undique,
 captus est libidine.
 Iuvenes, iuvenule
 coniunguntur merito.
 Siqua sine socio,
 caret omni gaudio;
 tenet noctis infima
 sub intimo
 cordis in custodia:
 fit res amarissima.

15. Amor fliegt überall

Amor fliegt überall,
 Ist ergriffen von Verlangen.
 Jünglinge und Jüngerlein
 Finden sich, und das ist recht!
 Wenn eine keinen Liebsten hat,
 So ist sie aller Freuden leer,
 Muß verschließen tiefste Nacht
 Drinne in ihres
 Herzens Haft.
 Das ist ein bitter Ding.

16. Dies, nox et omnia

Dies, nox et omnia
michi sunt
contraria;
virginum colloquia
me fay planszer,
oy suvenz suspirer,
plu me fay temer.

O sodales, ludite,
vos qui scitis dicite
michi mesto
parcite,
grand ey dolur,
attamen consulite
per voster honur.

Tua pulchra facies
me fay planszer
milies,
pectus habet
glacies.
A remender
statim vivus fierem
per un baser.

17. Stetit puella

Stetit puella
rufa tunica;
si quis eam tetigit,
tunica crepuit.
Eia.

Stetit puella
tamquam rosula;
facie splenduit,
os eius fioruit.
Eia!

18. Circa mea pectora

Circa mea pectora
multa sunt suspiria
de tua
pulchritudine,
que me ledunt
misere.
Ah!
Mandaliet,
Mandaliet
min geselle
chumet niet.

Tui lucent oculi
sicut solis radii,
sicut splendor
fulguris
lucem donat
tenebris.
Ah!
Mandaliet
Mandaliet
min geselle
chumet niet.

Vellet deus, vallent
dii
quod mente
proposui:
ut eius virginea
reserasset vincula.
Ah!
Mandaliet,
Mandaliet,
min geselle
chumet niet.

19. Si puer cum puellula

Si puer cum puellula
moraretur in cellula,
felix coniunctio.
Amore suscrescente
pariter e medio
avulso procul tedio,
fit ludus ineffabilis
membris, lacertis, labii

20. Veni, veni, venias!

Veni, veni, venias
Veni, veni, venias,
ne me mori facias,
hycra, hycra,
nazaza,
trillirivos!

Pulchra tibi facies
oculorum acies,
capillorum series,
o quam clara
species!

Rosa rubicundior,
lilio candidior
omnibus formosior,
semper in te glorior

21. In truitina

In truitina mentis dubia
fluctuant contraria
lascivus amor et pudicitia.
Sed eligo quod video,
collum iugo prebeo:
ad iugum tamen suave transeo.

16. Tag, Nacht und Alles

Tag, Nacht und
alles
Ist mir zuwider.
Plaudern der
Mädchen
Macht mich
weinen
Und vielmals
seufzen
Und fürchten noch
mehr.

Freunde! ihr
scherzt!
Ihr sprecht, wie
ihr 's wißt!
Schont mich
Betrüben!
Groß ist mein
Schmerz.
Ratet mir doch,
Bei eurer Ehr'!

Dein schönes Antlitz
Macht mich weinen
viel tausend Mal
Dein Herz ist von Eis.
-
Mach 's wieder gut!
Ich würde lebendig
sogleich
Durch einen Kuß.

17. Stand da ein Mägdelein

Stand da ein Mägdelein
in rotem Hemd.
Wenn man dran rührte,
Knisterte das Hemd.
Eia!

Stand da ein Mägdelein
Gleich einem Röslein.
Es strahlte ihr Antlitz
Und blühte ihr Mund.
Eia!

18. In meinem Herzen sind viele Seufzer

In meinem Herzen
Sind viele Seufzer,
Weil du so schön
bist:
Davon bin ich ganz
wund.
Manda liet,
Manda liet,
Mein Geselle
Kommet nicht.

Deine Augen
leuchten
Wie
Sonnenstrahlen,
Wie der Glanz des
Blitzes
Die Nacht erhellte.
Manda liet,
Manda liet,
Mein Geselle
Kommet nicht.

Gebe Gott, geben 's
die Götter,
Was ich mir hab
vorgesezt:
Daß ich ihrer
Jungfernschaft
Fesseln noch
entriegle.
Manda liet,
Manda liet,
Mein Geselle
Kommet nicht.

19. Wenn Knabe und Mägdelein

Wenn Knabe und Mägdelein
Verweilen im Kämmerlein
Seliges Beisammensein!
Wächst die Liebe sacht heran
Und ist zwischen beiden alle Scham
Gleicherweise abgetan,
Beginnt ein unaussprechlich Spiel
Mit Gliedern, Armen, Lippen

20. Komm, komm, komme!

Komm, komm,
komme!
Laß mich nicht
sterben!
Hycra, hycra,
nazaza,
Trillirivos!

Schön ist dein
Angesicht,
Deiner Augen
Schimmer,
Deiner Haare
Flechten!
O wie herrlich die
Gestalt!

Roter als Rosen
Weißer als Lilien!
Du Allerschönste,
Stets bist du mein
Ruhm!

21. Unentschieden

Auf des Herzens unentschiedener
Waage schwanken widerstreitend
Scham und liebendes Verlangen.
Doch ich wähle, was ich sehe,
Biete meinen Hals dem Joch,
Trete unters Joch, das doch so süß.

22. Tempus es iocundum

Tempus es iocundum,
o virgines,
modo congaudete
vos iuvenes.
Oh, oh, oh,
totus floreo,
iam amore virginali
totus ardeo
novus, novus amorest,
quo pereo.

Mea me confortat
promissio,
mea me deportat
Oh, oh, oh
totus floreo
iam amore virginali
totus ardeo
novus, novus amorest,
quo pereo.

Tempore brumali
vir patiens,
animo vernali
lasciviens.
Oh, oh, oh,
totus floreo,
iam amore virginali
totus ardeo
novus, novus amorest,
quo pereo.

Mea mecum ludit
virginitas,
mea me detrudit
simplicitas.
Oh, oh, oh,
totus floreo,
iam amore virginali
totus ardeo,
novus, novus amorest,
quo pereo.

Veni, domicella,
cum gaudio,
veni, veni, pulchra,
iam pereo.
Oh, oh, oh,
totus floreo,
iam amore virginali totus
ardeo,
novus, novus amorest,
quo pereo.

22. Lieblich ist die Zeit

Lieblich ist die Zeit,
O Mädchen!
Freut euch jetzt mit
uns,
Ihr Burschen!
Oh! Oh! Oh!
Wie ich blühe,
Schon von einer neuen
Liebe
Ganz erglühe!
Junge, junge Liebe ist
es,
Daran ich vergeh!

Mein Versprechen
gibt mir Mut,
mein Verweigern
drückt mich nieder.
Oh! Oh! Oh!
Wie ich blühe,
Schon von einer neuen
Liebe
Ganz erglühe!
Junge, junge Liebe ist
es,
Daran ich vergeh!

Zur Winterszeit
Ist trög der Mann
Im Hauch des Frühlings
erwacht seine Lust.
Oh! Oh! Oh!
Wie ich blühe,
Schon von einer neuen
Liebe
Ganz erglühe!
Junge, junge Liebe ist
es,
Daran ich vergeh!

Es lockt und zieht mich
hin:
Ich bin ein Mädchen.
Es schreckt und ängstigt
mich,
Bin ach so einfach!
Oh! Oh! Oh!
Wie ich blühe,
Schon von einer neuen
Liebe
Ganz erglühe!
Junge, junge Liebe ist
es,
Daran ich vergeh!

Komm, Geliebte!
Bring Freude!
Komm, komm, du Schöne!
Schon muß ich vergehn!
Oh! Oh! Oh!
Wie ich blühe,
Schon von einer neuen
Liebe
Ganz erglühe!
Junge, junge Liebe ist es,
Daran ich vergeh!

23. Dulcissime

Dulcissime,
Ah! totam tibi subdo me!

24. Ave formosissima

Ave formosissima,
gemma pretiosa,
ave decus virginum,
virgo gloriosa,
ave mundi luminar,
ave mundi rosa,
Blanziflor et Helena,
Venus generosa!
Fortuna Imperatrix Mundi

25. Fortuna Imperatrix Mundi

O Fortuna,
velut luna
statu variabilis,
semper crescis
aut decrescis;
vita detestabilis
nunc obdurat
et tunc curat
ludo mentis aciem,
egestatem,
potestatem
dissolvit ut glaciem.

Sors immanis
et inanis,
rota tu volubilis,
status malus,
vana salus
semper dissolubilis,
obumbrata
et velata
michi quoque
niteris;
nunc per ludum
dorsum nudum
fero tui sceleris.

Sors salutis
et virtutis
michi nunc
contraria,
est affectus
et defectus
semper in angaria.
Hac in hora
sine mora
corde pulsum
tangite;
quod per sortem
sternit fortem,
mecum omnes
plangite!

23. Süßester

Du Süßester!
Ganz Dir ergeb ich mich!!

24. Heil Dir, Schönste

Heil dir, schönste,
Köstliche Perle!
Heil dir, Zierde der Frauen!
Jungfrau, hochgelobt!
Heil dir, Leuchte der Welt!
Heil dir, Rose der Welt!
Blanziflor und Helena!
Noble Venus!

25. Glück, die Kaiserin der Welt

O Fortuna!
Wie der Mond
So veränderlich,
Wachst du immer
Oder schwindest! -
Schmähliches
Leben!
Erst mißhandelt,
Dann verwöhnt es
Spielerisch den
wachen Sinn.
Dürftigkeit,
Großmächtigkeit
Sie zergehn vor
ihm wie Eis.

Schicksal,
Ungeschlacht und
eitel!
Rad, du rollendes!
Schlimm dein
Wesen,
Dein Glück nichtig,
Immer im Zergehn!
Überschattet
Und verschleiert
Kommst du nun
auch über mich.
Um des Spieles
Deiner Bosheit
Trag ich jetzt den
Buckel bloß.

Los des Heiles
Und der Tugend
Sind jetzt gegen
mich.
Willenskraft
Und Schwachheit
liegen
Immer in der Fron.
Drum zur Stunde
Ohne Saumen
Rührt die Saiten! -
wie den Wackeren
Das Schicksal
Hinstreckt; alle klagt
mit mir!